

AB

67288

Alterthums-Verein
Torgau.

Auguskunst 1896.

O. O. Schm.

N. K.

A 116

Gewisser Bericht auß Torgaw /

Wann vnd welcher ge-

stalt der General Banner daselbsten

abgezogen / vnd seinen March weiter
genommen.



Bedruckt im Jahr

M. DC. XXXVII.



Gewisser Bericht auß Torgaw/ vom 21. Junij/ 1637.

Denselben thu ich hiermit berichten / was wegen des Paniers all-
hier vorgelauffen. Die Burger haben in wählender zeit täglich
schangen / eine summa Geldtes / als erstlichen 12000. Thal. vor die
Plünderüg / hernach noch 2000. Th. vnd noch 1600. Th. vñ 3000. Th. vor
die Blocken / 48000. Th. Recruten Gelder viel Tausent Thaler vor Pfl-
gungsgelder geben müssen / welches sich auff ein hohes beleufft. Dennen
vom Adel / Rath vnd Bürgern sind alle Pferde / alles Gerrendig / Bier / viel
Mehl vnd anders genommen / in allen Häusern mit Musquetirern / 3. Do-
bristen vnd andere Officirer dabey / so wol auffm Rathhause vñnd in allen
Kellern / ingleichen in Kirchen / in Thürmen / auch bey den Stadtknechten /
vnd in allen Hundswinkeln alles visitirt / den Leuten / was ihnen gedienet /
vor 10. Tagen alles hinweg genommen / auff den Schloß alle Munition /
vñnd vber 2000. Eymmer Wein vnter die Armee gerheilet. Was die arme
Bürgerschaft vor Drangsal von dem General vñ Stabspersonen gehabt /
daß mancher wöchentlich 20. 30. 40. 50. 60. 70. Thaler hat gebe müssen / ist
nicht zu beschreiben / vnd doch die Beschwerung darzu tragen / daß die mei-
sten also geängstet / daß vor Ende viel gestorben / die meisten ganz verdor-
ben. In der Stadt seyn viel Häuser / da die Wirthe herauß gegangen /
eingerissen / vorm Thoren vnseres Gnädigsten Herrn Gebäwde fast alle nie-
dergerissen vnd verderbet / vñnd vber 500. Bürgerhäuser / Forwerge vorn
Thorn / Scheunen / vñnd das Raths Gebäwde / vñnd alle schöne Baum-
Hopff. vnd Kräutergärten in Grund verderbet / ein Ziegelscheune die vber
7000. Thaler gekostet / dergleichen kaum im Lande gewesen / auffm Grund
hinweg gebrochen / 10. Haben vber 2000. Fass Bier / ohne ander Geträn-
cke / geben müssen / nahmen den Bürgern auch im Anfang alle Bewehr /
welche sie auffm Rathhause bringen mußten / die Zeit vber seynd sie täglich
mit Partheyen außgegangen / bald mit Cavallery allein / bald mit Strücken
vnd Fußvolck darzu / vñnd aller Orten (wie die Teuffel) auffm Lande alles
verbrandt / außgeplündert / die Leute nidergehawen / gemartert vnd gequelet /
daß nicht außzusprechen / mit schendung vnd andern. Banner hat nicht
gern von dem Paß gewolt in meynung / Churfürstl. Durchl. zu zwingen /
daß er mit ihme Frieden machen solte / hat auch gesagt / er wolte nicht hin-
weg / es gölte denn 1. Pfund Pferdefleisch ein halben Thaler / hetten auch
Hungers

Hungers halben noch nicht gehen dürffen / ob gleich die Bürger nicht viel mehr hatten / So haben sie viel Vorrath von Geträndig / Hey vnd Stroh im Lager verlassen / so wol auch viel Vieh / welches das Keyserl. Volck viel auß dem Lager gestern weggerieben / vnd viel Wägen mit Futtee geholet / dann die Schwedischen viel hundert ledige Wägen haben stehen lassen / haben auch noch viel hundert Scheffel Geträndig mitgenommen / vnd auffm Schlosse noch über 1000. Scheffel Korn / vnd etliche Faß Bier / so sie noch im Vorrath gehabt / liegen lassen / daß sie sich auffß geringste noch 1. Monat hetten halten können / ob es gleich mit den Mahlen etwas genau hergieng / so machten sie viel Grüz vnd etlich hundert Handmühlen im Lager / daß sie gar wol zu leben hatten / aber etliche hatten doch grossen Mangel / wir in der Stadt vnd sie im Lager am Brode / vnd sonderlich das Bier war bey den Bürgern alle / waren noch etwan 130. Faß Rosent in der Stadt.

Vor 12. Tagen kamen Zeitungen / wie daß die Käyserischen so starck anzogen / da würden viel Teutsche Obristen / sonderlich vnter der Cavalleren / bestürzt / vnd vnwillig vnd schwürig / sonderlich weil er der Deutschen Obristen ihr Geträndig genommen / vnd den Schwedischen Thur / vnd Finnländischen gelassen / vnd kriegeten dieselbe auch allezeit eher vnd jmer mehr Commiß als die Deutschen / dahero dann die Gefahr grösser wurde / vnd scheinete fast / als wann eine Meuterey vnter der Cavallern werden wolte / dann viel gefangen / vnd ihnen auff der Futterasch viel Pferde genommen / dann am Frentag vnd Sonnabend seynd ihnen in 2. Tagen über 1200. Pferde genommen worden / hierauff setzte die ganze Cavalleri hinnach / wolten sie wider holen / kamen aber ledig wider / mit vermelten / der Feind were zu starck gewesen / da war jederman vnwillig / vnd sagten viel von Officirern wenn sie hier warteten / würde es ihnen nicht anders / als vor Nördlingen gehen.

Es kam aber je länger je mehr böse Post / daß der Feind starck im marchiren / so ward 5. Tage vorm Aufbruch anbefohlen / daß sich ein jeder fertig halten solte / doch dürffte das Volck von keinem Marchiren sagen / seynd auch etliche Weiber vnd Soldaten / die davon geredet / an die Pfäle geschlossen worden. Am Sontage / den 18. dito / ließ er gebieten / daß jeder Bürger 2. Brod geben muste / vñ solten 8. tage jeder 2. Schanzgräber schicken / das geschah umb Mitttag / auffm Abend umb 7. Uhr giengen wol 4000. Pferde / etliche gegen Dschag / etliche gegen Pressch / vnd die meisten gegē Eulenburg zu / dem Feinde ein verblendtes zu machen / auffm Abend nach 9. Uhr hub die Paggagn / umb 11. vhr die Infanteri vñ Artollerey zu marchirē über die Elb. vnd Schiff Brücken / bis an Morgen umb halb 4. Uhr liessen sie 2. Stücke / so noch im Lager stunden / zur Losung abgehen / so kamen in anderthalb Stunde
die

die Parthien vor der Stadt an / vnd marschiereten hinter der Stadt hin /
vnd Obr. Dubaldts Tragoner / Gustavus vnd Hans Bachmeisters Regi-
menter durch die Stadt hielten den Nachtrab / wie sie über die Elbe waren /
liessen sie die Brücken an allen Jochen anstecken / so wol die Schiffbrücken
darneben / die Elbbrücke ist ganz verbrandt / vnd der Schiffbrücke haben wir
noch 4. Fehren vnd 1. Schiff erhalten / 9. Schiffmühlen / als 8. Mehl- vnd
der Tuchmacher Walckmühle würden auch abgebrandt / stehen ihr also
(Gott lob) noch 11. gute Schiffmühlen / weil die Bürger hinaus lieffen /
scheweten sich die Soldaten / daß sie ihr nicht mehr ansteckten.

In der Schanszen an der Elbbrücken stunden 8. Stück / davon haben
sie eins / welches das beste / mitgenommen / den andern 7. die Räder zerhauen /
vmbgeworffen vnd ligen lassen / dann sie ohne das in die 90. Stück / groß vnd
klein mit sich geführt / auch die Wacht- vnd Büchsenmeister Häuser in der
Schanze alles in Brandt gesteckt / Obr. Hans Bachmeister hat mit sei-
nem Regiment so lange bey der Schanz gehalten / daß niemand leschen durff-
te / biß die Brücken / Schiffmühlen vnd Schanzgebaw die helffte verbrandt /
darnach gieng er fort mit seinen Reutern / die Paggagn auff Liebenwerde / die
Stück vnd Volck auff Vbtigen / allda vorn Stücken im Sande über 30.
Pferde vmbgefallen / vnd viel Paggagn- Wägen außspannen / vnd stehen las-
sen müssen / daß die Stück fortkommen. Sonsten seynd sie im Abzuge mit
gutem Content vnd ohne Plünderung / außer was Pferde gewesen / abge-
zogen. Dem Allmächtigen / Ewigen / Gnädigen Gott / sey darfür / Lob / Ehr
vnd Danck gesagt / dann wir wegen Thewrung / Brandt / Raub / Quellung
vnd Plünderung in solchen Engsten gewesen / daß sich viel Leute deswegen so
sehr gehärmet / daß sie darüber gestorben seyn / der Warmhertzige Gott wolle
alles zum besten wenden.

Gleich jeso kompt ein Bothe von Wittenberg von Herrn
Obr. Pforten / berichtet / daß heint 14. Regimente / des Herrn von
Geleen Volck / zu Pressich über die Schiff-
brücken marchiret.

E N D E

✓

AB: 67 288

ULB Halle
003 262 022

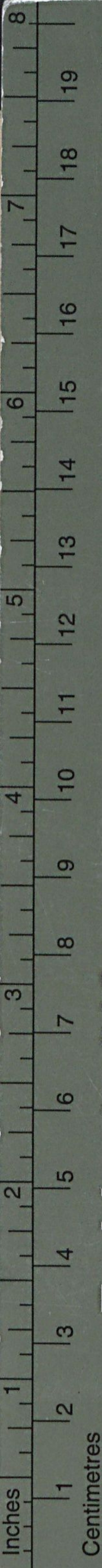
3



VD 17



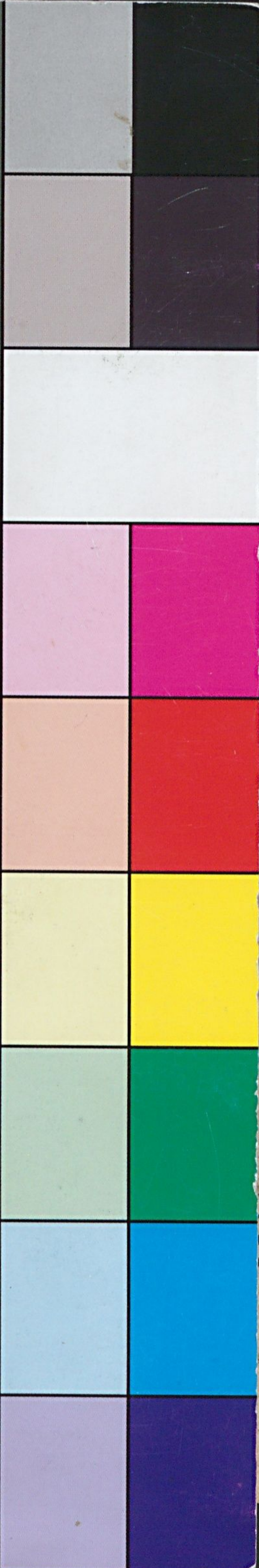




B.I.G.

Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



ALTERTHUMS-VEREIN

TORGAU.

...icht auß Torgaw/

...d welcher ge-

...al Banner daselbsten

...seinen March weiter
...ommen.



...ickt im Jahr

... XXXVII.

A 116

